

# Nena, Der Mond ist aufgegangen

Der Mond ist aufgegangen  
Die goldnen Sternlein prangen  
Am Himmel hell und klar  
Der Wald steht schwarz und schweiget  
Und aus den Wiesen steigt  
Der weie Nebel wunderbar  
Wie ist die Welt so stille  
Und in der Dmm'ung Hlle  
So traulich und so hold  
Als eine stille Kammer  
Wo ihr des Tages Jammer  
Verschlafen und vergessen sollt  
Seht ihr den Mond dort stehen  
Er ist nur halb zu sehen  
Und ist doch rund und schn  
So sind wohl manche Sachen  
Die wir getrost belachen  
Weil unsre Augen sie nicht sehn  
Wir stolzen Menschenkinder  
Sind eitle arme Snder  
Und wissen gar nicht viel  
Wir spinnen Luftgespinste  
Und suchen viele Knste  
Und kommen weiter von dem Ziel  
Gott, la Dein Heil uns schauen  
Auf nichts Vergnglich's trauen  
Nicht Eitelkeit uns freu'n  
La uns einfltig werden  
Und vor dir hier auf Erden  
Wie Kinder fromm und frhlich sein